

Orientierungstafel: japanische Medizin im ostasiatischen Kontext

Jahre	China	Korea	Japan	Medizinische Ereignisse
10.000	Zhou Dynastie (1046–256 v.u.Z.)	Mulmun-Zeit (1500–300 v.u.Z.)	Jōmon-Zeit (ca. 10000–300 v.u.Z.)	
	Qin Dynastie (221–207 v.u.Z.)	Jin-guk (3.–2. Jh. v.u.Z.)	Yayoi-Zeit (ca. 300 v.u.Z.–300 n.u.Z.)	<ul style="list-style-type: none"> • Krankheit als Folge von Fluch von Gottheiten oder bösen Geistern; Heilzeremonien, Abwehrzauber
200	Han Dynastie (206 v.u.Z.–220 n.u.Z.)	Buyeo (2. Jh. v.u.Z.–494 n.u.Z.)		<ul style="list-style-type: none"> • „Kompendium des Gelben Kaisers“ (<i>Huangdi Neijing Suwen / Lingshu</i>) • „Abhandlung über durch Kälte verursachte Körperschäden“ (Zhang Zhongjing: <i>Shanghanlun</i>) • „Wesentliche Rezepte aus dem Goldenen Kabinett“ (Zhang Zhongjing: <i>Jingui yaolüe</i>)
0		Goguryeo (37 v.u.Z.–668 n.u.Z.)		<ul style="list-style-type: none"> • „Materia Medica des Göttlichen Landmanns“ (<i>Shennong bencaojing</i>)
		Baekje (18 v.u.Z.–660 n.u.Z.)		
		Silla (57 v.u.Z.–935 n.u.Z.)		
200	Zeit der Drei Reiche (220–280)	Gaya/Mimana (42/370–562 n.u.Z.)		
300	Jin Dynastie (256–420)			
	Südl. und Nördl. Dynastien (420–581)		Kofun-Zeit (ca. 300–552)	
500				
600	Sui Dynastie (581–618)		Asuka-Zeit (592–710)	<ul style="list-style-type: none"> • Konsultationsreisen koreanischer Ärzte nach Japan (5.–6. Jh.) • Beginn direkter Kontakte zu China (Mitte 6. Jh.)
	Tang Dynastie (618–907)	Vereinigtes Silla (668–935)		<ul style="list-style-type: none"> • Japanische Gesandtschaften nach China. Studium der chinesischen Medizin durch japanische Mönche
700		Balhae (698–926)	Nara-Zeit (710–794)	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung des chinesischen Medizinalwesens (inhaltliche Ausführung oft nicht realisierbar) • Frühe Rezeption der medizinischen Literatur Chinas
			Heian-Zeit (794–1185)	
900	Fünf Dynastien / Zehn Königreiche (907–960)	Späteres Baekje (892–936)		<ul style="list-style-type: none"> • Kompilation des ersten japanischen Medizinbuchs: „Essenz der Medizin“ (<i>Ishimpō</i>, 982–984)
	Liao Dynastie (916–1125)	Späteres Goguryeo (901–918)		
		Goryeo (918–1392)		<ul style="list-style-type: none"> • Buddhistisch geprägte Medizin, zunächst für den Hofadel, dann auch für die allgemeine Bevölkerung
1000	Song Dynastie (960–1279)		Kamakura-Zeit (1185–1333)	<ul style="list-style-type: none"> • Krankenpflege- und Fürsorgeeinrichtungen in Nara und Kamakura
	Jin Dynastie (1125–1234)			
1200	Yuan Dynastie (1279–1368)		Muromachi-Zeit (1336–1573)	<ul style="list-style-type: none"> • Hegemonialkämpfe in wechselnden Konstellationen (1467–1568) • Aufkommen der Lehren der Jin- und Yuan-Dynastie • Beginn direkter Kontakte zwischen Japan und Europa (1549), „Christliches Jahrhundert“ Japans (1549–1639) • Zusammenbruch der buddhistischen Krankenfürsorge infolge der Zerstörung vieler Tempel • „Säkularisierung“ der traditionellen Medizin • „Kur aller Krankheiten“ (Gong Tingxian: <i>Wanbing huichun</i>, 1587)
1350	Ming Dynastie (1368–1644)	Joseon (1392–1897)		<ul style="list-style-type: none"> • Schrittweise Vereinigung des japanischen Reichs • Wachsende Loslösung von chinesischen Doktrinen
1550			Azuchi-Momyama-Zeit (1573–1600)	<ul style="list-style-type: none"> • Aufkommen der „Schule der Praxis des späteren Zeitalters“ (<i>Goseihō-ha</i>, auch <i>Gōsei-ha</i>) • Aufkommen einer eigenständigen japanischen Feldchirurgie (<i>kinsō</i>) • Koreafeldzug des Feldherren Toyotomi Hideyoshi (1592–1598) • Handelsniederlassung der niederländischen Ostindien-Kompanie in Hirado (1609–1640)
1600			Edo-Zeit (1603–1868)	<ul style="list-style-type: none"> • „Kostbarer Spiegel der Östlichen Medizin“ (Heo Jun: <i>Dongui bogam</i>) • Ausweisung aller Europäer mit Ausnahme der Niederländer; weitgehender Abschluss des Landes (1639) • Beginn kontinuierlicher Kontakte zu europäischen Chirurgen und Ärzten über die Handelsniederlassung Dejima in Nagasaki (1641–1859) • Gründung einer Handelsniederlassung für alle chinesische Kauffleute (<i>Tōjinyashiki</i>) in Nagasaki (1688) • Zunehmende Emanzipation der japanischen traditionellen Medizin • Aufkommen einer eigenständigen Heilmittelkunde (<i>honzōgaku</i>) • Wachsende Verbreitung westlicher Literatur und westlicher Therapien im Rahmen der japanischen „Hollandkunde“ (<i>rangaku</i>) • Wachsenden Interesse an der menschlichen Anatomie • Aufkommen der „Knochenrektifikation“ (<i>seikotsu</i>) • Verbot der Akupunktur an der Kaiserlichen Medizinakademie (1822) • Aufkommen der „Schule der alten Praxis“ (<i>Shanghanlun</i> als Bezugspunkt, Betonung von Erfahrung und Beobachtung) • Aufkommen privater Akademien • Aufkommen eklektischer Konzepte unter Einbeziehung westlicher Elemente • Sicherung traditioneller Schriften durch die „Kritische Quellenkunde“ (<i>kōshōgaku</i>)
1800	Qing Dynastie (1644–1911)			<ul style="list-style-type: none"> • Einführung der Medizin-Ausbildung und des Medizinalwesens vorwiegend nach deutschem Vorbild • Eindämmung der traditionellen Medizin • Überführung alter chinesischer und japanischer Schriften von Japan nach China • Scheitern der Versuche, die unter den Namen <i>Kampō</i> der westlichen Medizin gegenübergestellte traditionelle Medizin im neuen japanischen Medizinalwesen zu etablieren
		Kaiserreich Korea (1897–1910)	Meiji-Zeit (1868–1912)	
1900	Republik China (1912–1949)	Chōsen (Kolonialzeit) (1910–1945)	Taishō-Zeit (1912–1926) Shōwa-Zeit (1926–1989)	<ul style="list-style-type: none"> • Aufkommen der „<i>Sasang-Medizin</i>“ • Wiederentdeckung der traditionellen Medizin durch meist westlich ausgebildete Ärzte • Entwicklung neuer Therapien • Rezeption japanischer Schriften in China • Versuche des Brückenschlags zur traditionellen Medizin in Taiwan, Korea, in der Mandschurei
	Volksrepublik China (seit 1949)	Demokratische Volksrepublik Korea (seit 1948)		<ul style="list-style-type: none"> • Nach vorübergehender Eindämmung traditioneller Therapien während der Besatzungsjahre erneuter Aufschwung und partielle Integration „traditioneller“ Therapien in das staatlich regulierte Medizinalwesen
	Republik China/Taiwan (seit 1949)	Republik Korea (seit 1948)		
			Heisei-Zeit (seit 1989)	<ul style="list-style-type: none"> • Allmähliche Verstärkung internationaler Kontakte und Aktivitäten • Tokyo Declaration (2011)
2000				



Wolfgang Michel-Zaitsu

Traditionelle Medizin in Japan

Von der Frühzeit bis zur Gegenwart

KIENER

400 Seiten
über 200 Abbildungen
Hardcover
ISBN 978-3-943324-75-4
EUR 59,95 inkl. MwSt.

Bestellen Sie hier:
KIENER Verlag
Clemensstraße 6, 80803 München
www.kiener-verlag.de
E-Mail: info@kiener-verlag.de
Tel.: 089 / 34 12 62 Fax: 089 / 330 299 13

Die Grundlagen der japanischen Medizin stammen aus China, doch beobachten wir seit etwa dem 16. Jahrhundert einen immer deutlicheren Emanzipationsprozess. Teils im Zuge politisch-sozialen Umbruchs, teils durch die Begegnung mit der westlichen Medizin, teils auch infolge des schwierigen Zugangs zu bestimmten Heilmitteln entwickelte man Ansätze und Therapien, in denen Erfahrung und Beobachtung überlieferte Doktrinen ablösten. Spätestens seit der Frühen Neuzeit gebührt daher der „Traditionellen Japanischen Medizin“ (TJM) ein eigenständiger Platz neben der „Traditionellen Chinesischen Medizin“ (TCM).

Das Buch zeigt, dass das, was wir heute traditionelle japanische Medizin nennen, sich nicht in der Reproduktion übernommener Konzepte erschöpfte. Im Laufe der Jahrhunderte formierte sich in Japan eine Heilkunst, die indigene Konzepte unter Nutzung fremder Impulse zu einer dynamischen Disziplin verschmolz. Die Darstellung endet mit dem erneuten Aufbruch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, in dem die Grundzüge der gegenwärtigen Lage deutlich werden.

Zum Bild auf dem Cover: Die „vier Ahnherren der Medizin“ – Hippokrates (Europa), Sukunahikona und Ōnamuchi (Japan), Shennong (China) – in den „Teegeschichten über liebevolle Erziehung“ (Aikku satan, 1853) von Kuwata Ryūsai.

